

Vignette

ZEITUNG DES ZENTRUMS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

34. Jahrgang | Heft 135

Ausgabe **3.2018**



**AUF
DER
BULT**

Neue Spezialgeräte | 4

Neue OP-Tische | 5

Neue Outreach Nurse | 6

Neue Leitungen | 9

Neue Plakette | 12

Neue Lifter | 16





**AUF
DER
BULT**

KINDER- UND
JUGEND-
KRANKENHAUS



**AUF
DER
BULT**

SOZIAL-
PÄDIATRISCHES
ZENTRUM



**AUF
DER
BULT**

COCHLEAR
IMPLANT
CENTRUM
WILHELM HIRTE



**AUF
DER
BULT**

GÜLDENE
SONNE



**AUF
DER
BULT**

SCHULE FÜR
GESUNDHEITS-
UND KINDER-
KRANKENPFLEGE



**FREUNDE
AUF DER
BULT E.V.**

Termine

Montag, 24. September 2018

8.30 bis 11.30 Uhr, abgeteilter Speisesaal
Einführung neuer Mitarbeiter

Freitag, 28. September 2018

ab 14.30 Uhr, Winzlarer Str. 17, 31547 Rehburg-Loccum
Herbstfest der Güldenen Sonne



IN GUTEN HÄNDEN

Herbstfest

Einladung zu Kaffee – Kuchen – Spiel – Spaß

28. September 2018
ab 14:30 Uhr

infalino
Die Babymesse

20. und 21. Oktober 2018

Messegelände Hannover
Infalino

Montag, 22. Oktober 2018

8.30 bis 11.30 Uhr, abgeteilter
Speisesaal
Einführung neuer Mitarbeiter

Freitag, 16. November 2018

16.00 Uhr, Haupteingang Kinder- und
Jugendkrankenhaus AUF DER BULT
*Laternenumzug zum Tag des
Frühgeborenen Kindes*



**Laternenumzug zum Tag
des Frühgeborenen**
16. November 2018 | 16:00 Uhr

Treffpunkt:
Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT | Haupteingang
Anmeldung erbeten bis 1.11.
Silke Kloth | Tel.: 0511 8115-3311 | E-Mail: kloth@hka.de
| www.auf-der-bult.de

Editorial

Sehr geehrte Mitarbeiter*, Freunde und Förderer der Hannoverschen Kinderheilanstalt,

19 Jahre waren Dr. Michael Schulz und Klaus Nagel in führenden Positionen in der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt tätig. Dr. Schulz entwickelte in dieser Zeit als Chefarzt und Einrichtungsleiter das Sozialpädiatrische Zentrum AUF DER BULT zu einem der führenden sozialpädiatrischen Einrichtungen Deutschlands. Die Mitarbeiter im sogenannten SPZ betreuen ambulant entwicklungsauffällige, behinderte sowie von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche. Die Behandlungen umfassen medizinische, psychologische und sozialmedizinische Therapien und Beratungen.

Klaus Nagel hat als Einrichtungsleiter der Guldene Sonne Rehburg-Loccum innovative Konzepte wie die systematische Familientherapie, die aufsuchende Elternarbeit und die Biographiearbeit etabliert. Die Guldene Sonne betreut Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen wie gestörte Eltern-Kind-Beziehungen oder Alkohol- und Drogenmissbrauch durch Jugendhilfe Maßnahmen von ihren Familien getrennt wurden. Ziel der Guldene Sonne ist es, Traumatisierungen und Störungen abzubauen, Geborgenheit, Struktur und Ordnung zu vermitteln. Oberste Priorität hat immer die Rückführung ins Elternhaus oder zumindest die versöhnliche Ablösung von der Familie.

Sowohl Dr. Schulz als auch Klaus Nagel sind in den Ruhestand getreten. Ich bedanke mich bei beiden für ihr Engagement und ihre Innovationen und wünsche Ihnen alles Gute und hoffe, dass Sie unserer Stiftung weiter verbunden bleiben.

Die Hannoversche Kinderheilanstalt konnte mit Dr. Hendrik Langen für das Sozialpädiatrische Zentrum und mit Jörg Wernich für die Guldene Sonne in Rehburg-Loccum zwei ausgewiesene Experten auf ihrem Gebiet als Nachfolger gewinnen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start und viel Erfolg.

Ihr



Dr. Thomas Beushausen

Vorstand Hannoversche Kinderheilanstalt

Ärztlicher Direktor Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT



AUF
DER
BULT

HANNOVERSCHE
KINDERHEILANSTALT

STIFTUNG DES PRIVATEN
RECHTS SEIT 1863



Dr. Thomas Beushausen



* | In dieser Vignette-Ausgabe werden aus Gründen der leichteren Lesbarkeit zumeist die männlichen Bezeichnungen für Personengruppen verwendet. Weibliche Bezeichnungen sind in diesen Begriffen sinngemäß enthalten.

Hochmoderne Spezialgeräte



v.l.: Oberärztin Dr. Susanne Stiller und Stationsleiter André Krampe mit Jürgen Cramer (Mitte)



v.l.: Carmen Sievers, Susanne Fredrich, Alexa von Wrangell und Prof. Florian Guthmann

Im **Kinder- und Jugendkrankenhaus** werden jährlich über 850 kranke Neugeborene sowie Frühgeborene versorgt, die ab der 24. Schwangerschaftswoche mit zum Teil weniger als 750 Gramm Geburtsgewicht zur Welt gekommen sind. Eine Vielzahl von ihnen sind dabei noch nicht kräftig genug, um selbstständig atmen zu können. Ein **Beatmungsgerät**, das speziell auf die Bedürfnisse der winzigen Körper ausgelegt ist, versorgt die Babys mit Sauerstoff und trägt somit dazu bei, dass sie sich gut weiterentwickeln können und kräftiger werden. Die Kinder können noch besser versorgt werden, in dem es für die verschiedensten Lungenvolumen der Frühgeborenen einstellbar ist, die Atemfeuchtigkeit feinreguliert sowie einen elektronischen Sauerstoff-Mischer und einen Hochleistungs-Akku integriert hat.

Die gemeinnützige **EDEKA Minden-Hannover Stiftung** unterstützt das Haus seit Jahren und spendete 10.000 Euro, damit das hochmoderne Beatmungsgerät für die Neugeborenen-Station angeschafft werden konnte. „Diese Stiftungstermine gehören für mich immer zu den schönsten: *Man erlebt hier hautnah, was unsere Spenden bewirken können.*“ sagt Jürgen Cramer, Kuratoriumsmitglied EDEKA Minden-Hannover.

Die EDEKA Minden-Hannover Stiftung wurde 1995 anlässlich des 75. Unternehmensjubiläums der genossenschaftlich organisierten Regionalgesellschaft EDEKA Minden-Hannover gegründet. Sie unterstützt bedürftige Personen sowie Institutionen innerhalb des Absatzgebietes der EDEKA Minden-Hannover.

Hat es ein Kind besonders eilig, zur Welt zu kommen, dann kann heute schon sehr viel getan werden, um seine Chancen zu verbessern, auch außerhalb des Mutterleibes noch zu einem gesunden Säugling heranzureifen. Ein zu früh geborenes Kind wird nach der Geburt meist direkt auf der neonatologischen Intensivstation in einen **Inkubator** gelegt, der umgangssprachlich auch Brutkasten genannt wird. Bei den neuesten Modellen werden Temperatur und Luftfeuchtigkeit konstant gehalten. Durch die einstellbare Atmosphäre in den Geräten kann die Umgebung optimal auf das jeweilige Frühchen abgestimmt werden, wodurch spätere Behinderungen wie z.B. Taubheit oder Blindheit vermieden werden können. Eine integrierte elektronische Waage zeigt die Messergebnisse sowie Gewichtstrends auf einer Bedienoberfläche an. Viele notwendige Behandlungen können außerdem im Inkubator durchgeführt werden, so dass das Frühchen in seiner beschützenden Umgebung bleiben kann. Der Brutkasten bietet außerdem Schutz vor Infektionen und belastenden Umwelteinflüssen und sichert, beziehungsweise erhöht, somit die Überlebenschancen von Frühchen und unreifen Neugeborenen.

Carmen Sievers und **Alexa von Wrangell**, Vorstand von **Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V.**, haben eine Patenschaft übernommen und finanziert vier Inkubatoren der neuesten Generation, um den aller-kleinsten Patienten im Kinder- und Jugendkrankenhaus den optimalen Start ins Leben zu ermöglichen.

Mehr Aktion! für Kinder und Jugend e.V. ist ein Verein, der sich für den Schutz, die Förderung und die Hilfe benachteiligte Kinder und Jugendliche in Hannover und dem Umland einsetzt.

Björn-Oliver Bönsch

Neue OP-Tische

Seit dem Umzug vom Zooviertel auf die Bult vor 35 Jahren haben die OP-Tische in zwei OP-Sälen des Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT gute Dienste geleistet. Nun werden sie ausgetauscht. Waren die alten OP-Tische noch stationär am Boden verankert, sind die neuen OP-Tische samt den tragenden Säulen beweglich. Mit sogenannten Lafetten



können sie angehoben und im Raum versetzt werden. Zusätzlich haben die Tische einige Funktionen, die heutzutage bei neueren Operationsmethoden sehr hilfreich sind. Die OP-Teams können so auf die unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Eingriffe flexibel reagieren.

Insgesamt fünf Liegeflächen gehören zur neuen Ausstattung, zwei sind Spezialliegen für Säuglinge und Kleinkinder. Diese sind deutlich schmaler als die anderen drei neuen Liegeflächen, die bis zu 250 Kilogramm tragen können. Beide Varianten können ganz nach Bedarf in der Länge gekürzt werden, so dass Chirurgen, Anästhesisten und OP-Pflegekräfte gut an den Patienten herankommen.

Die Liegen können zusätzliche mit chirurgischen Gerätschaften ergänzt werden, z.B. wenn ein komplizierter Beinbruch gerichtet werden muss. „Die neuen OP-Tische erleichtern uns die chirurgischen Eingriffe durch ihre Mobilität und neuen Funktionselemente enorm. Vor allem die neuen Liegeflächen für Säuglinge und Kleinkinder sind sehr wichtig“, sagt Priv.-Doz. Dr. Barbara Ludwиковski, Chefärztin der Kinderchirurgie und -urologie.

Zum Spektrum der Operationen im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT gehören die Neugeborenenchirurgie, Kinderurologie, Traumatologie, Verbrennungschirurgie, Neurochirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Abdominalchirurgie und laparoskopische Operationen sowie Eingriffe in den Fachbereichen der HNO-Medizin, Dermatologie, Gastroenterologie und Orthopädie. Jährlich werden rund 5.000 Operationen auf der Bult bei Kindern und Jugendlichen ab dem ersten Lebensjahr bis zum 18. Lebensjahr durchgeführt.

Die Abteilung Kinderchirurgie und -urologie wurde 1875 in unserer Einrichtung gegründet. In einem englischen Buch über Medizingeschichte wurde sie als eine der ersten kinderchirurgischen Abteilungen überhaupt auf dem europäischen Kontinent genannt.

Tapferkeitsurkunde

für kleine Patienten

Wer lässt sich schon gern eine Spitze geben? Und gerade die kleinen Patienten verstehen häufig den Sinn einer bestimmten Behandlung nicht. Sie merken nur den Pikser, schmecken den Holzspachtel im Mund oder müssen das Thermometer im Ohr erdulden. Der natürliche Bewegungsdrang wird ihnen beim Röntgen oder im Computertomografen genommen, weil sie ganz stillliegen müssen. Auch ein Gips ist gerade in den Sommermonaten nicht sehr beliebt.



In einem Krankenhaus gibt es viele Untersuchungen, Behandlungen und Therapien, die für die Patienten unangenehm sind. Natürlich erklären Ärzte und Pflegekräfte, warum sie etwas machen (müssen), aber gerade bei den kleineren Patienten stößt das häufig auf Unverständnis.

Eine Kinderkrankenschwester des Kinder- und Jugendkrankenhaus hatte die Idee, mit einer Tapferkeitsurkunde zu arbeiten. Sie schlug dies im betriebsinternen Vorschlagswesen **BULTImpuls** vor, und die Krankenhausleitung nahm den Vorschlag einstimmig an.

Die Ambulanzen und Stationen sowie Funktionseinrichtungen wie die Radiologie (Röntgen, Ultraschall, Computertomograf) sowie EEG/EKG und Pädiatrischer Audiologie können nun den Patienten eine personalisierte Urkunde übergeben, wenn sie zum Beispiel eine Blutentnahme, einen Verbandwechsel oder eine Operation tapfer überstanden haben. Dr. Tanno Trompete (HNO), Dr. Gino Greifer (Kinderchirurgie), Dino Durchblick (Radiologie) und Carla Clever (Tagesklinik) von der kunterbult (siehe auch www.auf-der-kunterbult.de) gratulieren auf der Urkunde stellvertretend für die Ärzte und Pflegekräfte.

beide Texte: Björn-Oliver Bönsch

Hilfe für Kinder mit schweren, angeborene Hautkrankheiten

Outreach Nurse



Schwere angeborene Hauterkrankungen bedeuten häufig eine sehr starke und lebenslange Belastung für die betroffenen Kinder und ihre Familien. Sie erfordern eine multiprofessionelle Betreuung durch ein spezialisiertes Therapeutenteam. Insbesondere die Epidermolysis bullosa („Schmetterlingskrankheit“) und die kongenitalen Ichthyosen („Fischschuppen-“ oder „Harlekin-Krankheit“) stellen sehr ernsthafte medizinische, psychische und soziale Herausforderungen gleich ab der Geburt dar.

Rebekka Drägerdt ist die neue Outreach Nurse des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT. „Sobald die Diagnose einer schweren Hauterkrankungen nach der Geburt feststeht, fahre ich in die jeweiligen norddeutschen Geburtskliniken und betreue die Eltern“, sagt Rebekka Drägerdt. Sie kann auch die Familie nach der Entlassung aus der Klinik begleiten und erste Schritte in der ambulanten Versorgung organisieren. Die komplexe Pflege von Kindern mit Epidermolysis bullosa und kongenitaler Ichthyose erfordert nämlich im häuslichen Bereich eine professionelle Unterstützung der Familien. Auch später kann die gelernte Kinderkrankenschwester

und Neurodermitis-Trainerin einen wichtigen Beitrag zur Betreuung der Patienten in der Kindertagesstätte oder Schule leisten. Denn das soziale Umfeld der Kinder benötigt neben konkreten Informationen oft zusätzlich praktische Anleitungen im Umgang mit der Erkrankung.

Dieses bisher in Deutschland einzigartige Projekt wird von der **Dr. August und Erika Appenrodt-Stiftung** unterstützt und ist zunächst für ein Jahr angelegt. Die Pädiatrische Dermatologie im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT unter Chefarzt Privatdozent Dr. Hagen Ott ist ausgewiesenes Epidermolysis Bullosa-Zentrum.

Das Einsatzgebiet der Outreach Nurse reicht von Norddeutschland bis Frankfurt/Main. Sie kann Eltern, stationäres Pflegepersonal und betreuende Ärzte informieren und anleiten, an einem ambulanten Wundmanagement- und Schmerztherapie-Konzept mitarbeiten sowie die Organisation der heimischen Versorgung durch Pflegedienste unterstützen. Diese können von Frau Drägerdt über die besonderen Versorgungsanforderungen bei schweren Hauterkrankungen geschult werden, wie auch die Erzieher und Lehrkräfte in Kitas und Schulen. Informationsvermittlung an Mitschüler mit altersentsprechenden Schulungsmaterialien, und die Beratung der Eltern in sozialpädiatrischen Fragen in enger Kooperation mit dem zuständigen Sozialdienst werden ebenfalls von der Outreach Nurse angeboten. Dazu gehört auch die Unterstützung bei Beantragung von Pflegegradstufen, Behindertenausweisen und ähnlichen Fragen.

Björn-Oliver Bönsch

Kontakt Outreach Nurse

Rebekka Drägerdt
Kinderkrankenschwester/
Outreach Nurse

montags bis freitags
09:00 bis 15:00 Uhr
Tel.: 0511 8115-3455
Mobil: 0151 297 045 12
E-Mail: ebzentrum@hka.de



20. und 21. Oktober 2018, Halle 23, Messegelände Hannover

Vortragsreihe und Stand zur Infalino



Auch in diesem Jahr wird das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT auf der **Infalino** vertreten sein. Am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Oktober 2018, werden Fachkräfte des Hauses in der Halle 23 im Rahmen der Messe Infa auf dem Messegelände Hannover

zahlreiche Vorträge halten. Zusätzlich werden am Stand Pflegekräfte und Mitarbeiter aus weiteren Bereichen des Hauses Mitmach-Aktionen und Informationen rund um die Kindermedizin anbieten. Der vorläufige Zeitplan für die Vortragsreihe an beiden Tagen sieht folgendes vor:

Puppen OP

11.00 Uhr

Dr. Farah-Dokht Shahidi, Fachärztin Kinderchirurgie und Kathrin Linder, OP-Pflegekraft

Stillen natürlich gern!

Tipps und Tricks für die erste Zeit mit Baby

11.30 Uhr

Julia Karow und Jutta Schmidt, Kinderkrankenschwestern und Stillberaterinnen, Neugeborenenmedizin

Notfälle im Kindesalter

12.00 Uhr

Dr. Christian Renken, Facharzt Anästhesie und Dr. Diana Rudolph, Assistenzärztin Anästhesie, MHH

Bauchschmerzen

Wann wird es gefährlich?

12.30 Uhr

Stefan Arens, Oberarzt Gastroenterologie

Schadet Narkose meinem Kind?

13.00 Uhr

Dr. Michael Brackhahn, Oberarzt Anästhesie

Puppen OP

13.30 Uhr

Dr. Farah-Dokht Shahidi, Fachärztin Kinderchirurgie und Kathrin Linder, OP-Pflegekraft

ADHS oder Mediensucht?

14.00 Uhr

Dr. Tim Worbs, Assistenzarzt Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sichere Geburt

im Perinatalzentrum Hannover

14.30 Uhr

Prof. Dr. Florian Guthmann, Chefarzt Neugeborenenmedizin

Puppen OP

15.00 Uhr

Dr. Farah-Dokht Shahidi, Fachärztin Kinderchirurgie und Kathrin Linder, OP-Pflegekraft

Sinn und Unsinn von Impfungen

15.30 Uhr

Elisabeth Schock, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin

Stand September 2018, Programm unter Vorbehalt

„Wir sitzen alle in einem Boot!“



Die **Station 19 der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP)** musste sich im Jahr 2017 durch einen hohen Personalwechsel im Pflege- und Erziehungsdienst sowie im Ärzte- und Therapeutenteam neu aufstellen. Konzeptionell ist dies durch vorgegebene Strukturen gut zu meistern. Unseren Leitungen, Oberärztin Frau Dr. Franck, Bereichsleitung Herr Ziehm und stellvertretende Stationsleitung Herr Keitel, ist es enorm wichtig, dass wir in unserem Bereich auf der sogenannten **Akut-Station** kooperativ miteinander arbeiten können. Dem hohen Sicherheitsstandard geschuldet, müssen wir uns besonders in Konfliktsituationen gut aufeinander verlassen können. Man könnte sagen „wir sitzen alle in einem Boot.“ Dies gilt sicherlich nicht nur für unsere Station. Aber wir wollen natürlich auch weiterhin intensiv daran arbeiten, ein verlässliches und starkes Team auf der Station 19 zu haben.

Dadurch entstand die Idee einer Bootsfahrt! Für viele Kollegen bedeutet das: Wir brauchen ein großes Boot und viel Wasser! Der Ruderverein am Maschsee war dann die Lösung. Er stellte uns nicht nur zwei Drachenboote zur Verfügung, sondern auch sechs Vereinsmitglieder, die dafür sorgten, dass wir die Boote auch in Fahrt bekamen.

Ein Drachenboot kommt nur in Fahrt, wenn ein gleichmäßiger Schlagrhythmus erfolgt, da sonst das Boot im Kreis fährt, sich in Schlangenlinien fortbewegt oder evtl. sogar kentert. Der Rhythmus muss vorgegeben sein, und es sollte gleichmäßig gepaddelt werden. Wenn das Team einen gemeinsamen Rhythmus findet, das Boot gut gesteuert wird und Fahrt aufnimmt, wird allen Bootsinsassen schnell bewusst, dass hier eine gemeinsame gute Leistung erbracht wird. Dies erhöht in der Regel die Motivation, einen eigenen, der Situation angemessenen und ange-

passten Beitrag zu leisten. Wie im „richtigen“ Arbeitsleben! Da fast alle Kolleginnen und Kollegen der Station 19 an dieser Veranstaltung teilnehmen wollten und auch teilgenommen haben, konnten wir u.a. sogar ein Drachenboot-Rennen fahren. Hierbei wurde deutlich, wie humorvoll das Team miteinander umgeht. Selbstverständlich stand der Spaß im Vordergrund, auch wenn auf den Booten nach einer kurzen Übungsphase der Sportsgeist erwachte und es dann konzentriert ins Rennen ging.

Nach der kräftezehrenden Drachenbootfahrt wurde an einem idyllischen Platz gegrillt, direkt am Wasser, mit einem Steg und schnell erreichbar. Gemütlich auf Decken sitzend kamen hier alle Kollegen bei guten Gesprächen zu einem persönlichen Austausch und selbstverständlich auch mit fachlichen Fragen oder Anregungen zu Wort. Nachdem die letzten anwesenden Mitarbeiter den Platz aufgeräumt hatten und den Heimweg antraten, war der neue Tag längst angebrochen.

In der heutigen Zeit ist die Teamfindung und -bindung immer wieder ein wichtiges Thema. Besonders für uns in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, erhoffen wir uns, weitere Aktivitäten für unsere Kollegen.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei unserem Team für die gelungene Veranstaltung und die gute Zusammenarbeit auf der Station 19 bedanken! Und ganz besonders bedanken wir uns auch beim **VEREIN DER FREUNDE e.V.** für ihre finanzielle Unterstützung für die Gestaltung des Team-Nachmittages und des anschließenden schönen Abends.

Jörg Ziehm, Bereichsleitung Station 19 (KJP)

Dr. Hendrik Langen

Dr. Hendrik Langen ist seit Anfang August der neue Einrichtungsleiter des **Sozialpädiatrischen Zentrums AUF DER BULT Hannover**. Er löst Dr. Michael Schulz als Chefarzt ab, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Dr. Langen ist Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit den Schwerpunkten Neuropädiatrie und Psychotherapie. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen zudem in der Entwicklungsneurologie sowie in der Epileptologie. Besondere Interessengebiete sind genetische Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen, cerebrale und muskulär bedingte Bewegungsstörungen sowie die Behandlung der infantilen Cerebralparese einschließlich Botox-Behandlung. Auch Verhaltensstörungen von Kindern und Jugendlichen einschließlich AD(H)S und Autismus sind für den gebürtigen Hannoveraner zentrale Themen. Dr. Langen übernimmt das zweitgrößte Sozialpädiatrische Zentrum Deutschlands mit rund 70 Mitarbeitern. Er ist QM-erfahren, was in seinen Führungsstil einfließt.



Jörg Wernich

Jörg Wernich hat Anfang August die Leitung der **Güldene Sonne in Rehburg-Loccum** von Klaus Nagel übernommen, der in den Ruhestand gegangen ist. Der Diplom-Pädagoge war zunächst in der Bindungs- und Jugendforschung wissenschaftlich tätig, bevor er Leitungsaufgaben bei einem Jugendhilfeträger und einer Einrichtung aus dem sozialpsychiatrischen Bereich übernommen hatte. Schwerpunkte von Jörg Wernich sind Systemische Arbeit und Familientherapie, er ist zudem Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung). Als Einrichtungsleiter wird er mit über 70 Mitarbeitern Kinder und Jugendliche in der Güldenen Sonne betreuen, die aus unterschiedlichen Gründen durch Maßnahmen der Jugendhilfen aus Stadt und Region Hannover, Neustadt und anderen Kommunen von ihren Familien getrennt wurden.



Jessica Jähnert-Müller

Der Aufenthalt in einem Krankenhaus ist nichts Alltägliches. Im Gegenteil. Der Alltag wird kräftig durcheinander gewirbelt. Gerade war noch alles gut, und dann plötzlich liegt das Kind in einem Krankenbett. In solchen Momenten kann es gut tun, jemanden an der Seite zu haben, der den Weg mitgeht. Der nicht auf jede Frage eine Antwort hat, aber die Fragen, Ängste und Zweifel teilt. Seit einigen Wochen ist **Jessica Jähnert-Müller** die neue **evangelische Seelsorgerin im Kinder- und Jugendkrankenhaus**. Sie versteht sich als Wegbegleiterin für die kleinen Patienten und deren Eltern, aber auch für die Mitarbeitenden hier im Haus. Unabhängig von Religion oder Weltanschauung hat Frau Jähnert-Müller für sie ein offenes Ohr und Herz für das, was sie bewegt. Sie ist unter 0511 8115-6678 oder per E-Mail (evssorge@hka.de) erreichbar.



Sybille Menke

Sybille Menke ist **Realschullehrerin** und seit diesem Schuljahr als neue **Krankenhauslehrerin** von der Landesschulbehörde an das Kinder- und Jugendkrankenhaus abgeordnet worden. Sie folgt Angelika Bepler, die 22 Jahre auf der Bult als Lehrerin tätig war. Frau Menke unterrichtet vormittags alle stationär aufgenommenen, schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen von der Einschulung bis zum Schulabschluss auf den Stationen der Kinder- und Jugendneurologie, Kinderchirurgie, Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie und Dermatologie sowie Kinderintensivstation und Tagesklinik. Der Unterricht wird individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse, sowie den Gesundheitszustand des Kindes angepasst und findet in einer entspannten, freundlichen Lernatmosphäre am Krankenbett, im Krankenzimmer oder im Schulzimmer im 2. Stock statt. Bei Bedarf werden Unterrichtsinhalte mit den Lehrern der Stammschule koordiniert. Frau Menke ist wochentags am Vormittag unter 0511 8115-2675 erreichbar.





Drei neue MFA-Azubis

Die stellvertretende Ärztliche Direktorin **Prof. Olga Kordonouri**, Pflegebereichsleiterin **Bärbel Busse**, Chefarzt **Dr. Hagen Ott**, Pflegedirektorin **Annegret Hesemann**, MFA-Mentorin **Janette Schelenz** und die Vorsitzende des Betriebsrats, **Andschana Wolf**, begrüßten am 1. August drei junge Damen zum Beginn ihrer Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA). Die dreijährige Ausbildung wird gemeinsam mit der Alice-Salomon-Schule als Berufsschule mit der Pflegedirektion und den Pflegebereichsleitungen des Kinder- und Jugendkrankenhauses ausgestaltet. Die zukünftigen Medizinischen Fachangestellten unterstützen Pflegekräfte und Ärzte vor allem im organisatorischen Bereich. Dazu gehört die Planung und Organisation der Tagesabläufe in der interdisziplinären Ambulanz, auf den Stationen und in den Sprechstunden sowie die Unterstützung der Ärzte bei Untersuchungen der Patienten.



2. Koldinger Charity-Lauf

Mehr als 180 Aktive haben beim 2. Koldinger Charity-Lauf teilgenommen.

Für jeden gelaufenen Kilometer geht ein Euro an das Projekt **KiCK** (Kindergewicht intensiv Coaching im Krankenhaus) **AUF DER BULT**, von dem auch rund 20 Kinder für den Lauf angemeldet waren. Drei Strecken standen zur Auswahl: eine zwei Kilometer lange Strecke für Kinder sowie eine fünf und eine zehn Kilometer lange Strecke für Jugendliche und Erwachsene. Die erfolgreiche Aktion soll im nächsten Jahr noch einmal wiederholt werden.

Björn-Oliver Bönsch



JA-Tag 2018

Am 18. April 2018 fand der diesjährige **Jugend- und Auszubildendentag (JA-Tag)**, organisiert durch die **Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)**, statt. Unter dem Motto **Interaktion- und Kommunikation** bestritten diesmal die Schüler der Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschule in zusammengewürfelten Gruppen aus allen drei Kursen eine Rallye quer durch Hannover. Dabei wurden immer wieder Bezüge zum Kinder- und Jugendkrankenhaus hergestellt, wie zum Beispiel bei einem Quiz über die Geschichte der Hannoverschen Kinderheilstätte. Die Auszubildenden mussten jedoch nicht nur ihr Wissen in verschiedenen Fachrichtungen unter Beweis stellen, sondern zeigten auch, wie gut sie sich mit ihren Arbeitsmaterialien auskennen. Dies demonstrierten sie beim „Fühlbox-Quiz“ mit verschiedenen Materialien aus dem Klinikalltag, bei dem sie alleine mit ihren Händen die Gegenstände erraten mussten. Um das Motto vollständig abzurunden, führten die Gruppen Interviews mit Passanten rund um das Thema Medien und inwieweit diese in ihrem Alltag eine Rolle spielen.

Zum Ausklang des Tages versammelten sich am Mittag alle Auszubildenden wieder in der Schule, um bei einem gemeinsam gestalteten Mittagsbuffet die Ereignisse des Tages zu reflektieren und sich über ihre Erlebnisse auszutauschen.

Der **JA-Tag 2018** hat nicht nur für viel Spaß und Abwechslung gesorgt, sondern auch die Auszubildenden dazu angeregt, sich untereinander auszutauschen und gegenseitig Tipps für den weiteren Verlauf der Ausbildung zu geben.

Ganz herzlich möchten wir uns beim **FREUNDE AUF DER BULT e.V.** bedanken, ohne dessen finanzielle Unterstützung der Tag nicht hätte stattfinden können.

Das Team der Jugend- und Auszubildendenvertretung



Guten Appetit



Auf der **Station 20** wird seit vielen Jahren einmal in der Woche gemeinsam mit und für die Patienten gekocht. Kulinarische Köstlichkeiten wie u.a. Gemüse-Bulgur, Apple Crumble, ein deftiger Eintopf, Wraps oder Lasagne stehen dabei auf der Speisekarte.

In der Kochgruppe plant eine kleine Patientengruppe ein Menü für die gesamte Patientengruppe der Kinderstation. Mit Hilfestellung eines Mitarbeiters des Pflege- und Erziehungsdienst finden Planung, Einkauf und anschließende Zubereitung statt.

Für die Patienten bedeutet dieses Gruppenangebot ein alltagspraktisches Training, wo soziale Kompetenzen und die Konzentrationsfähigkeit der jungen Patienten zwischen

sechs bis 13 Jahren gefordert und gefördert werden. Darüber hinaus lernen sie verschiedene und gesunde Lebensmittel sowie deren fachgerechte Zubereitung kennen. Die Patienten kommen durch die durch die regelmäßig stattfindende Kochgruppe in den Genuss, die Speisekarte mitzugestalten.

An dieser Stelle möchten sich die Patienten und Mitarbeiter der Station 20 ganz herzlich beim Verein der **FREUNDE AUF DER BULT** bedanken! Durch großzügige Spenden ist es uns auch im laufenden Jahr möglich, die Kochgruppe regelmäßig durchführen zu können, sodass es auch zukünftig jeden Dienstag heißt „Guten Appetit!“

Manuela Kownatzki, Bereichsleitung



Lions sorgen für hunderte neue Freunde

Der **Lions Club Hannover-Tiergarten** hat 200 Teddybären für **Kinder in Notlagen** gespendet. Die Teddys werden zukünftig bei den kranken Kindern eingesetzt, die dringend einen Freund zum Trösten und Kuseln benötigen. „Wir haben uns bewusst für die Bären der Deutsche Teddy-Stiftung entschieden, weil diese schon bei vielen Polizei- und Rettungswagen sowie in Kliniken eingesetzt werden. Sie sollen den Kindern einen kleinen Halt geben, die kein Kuscheltier haben“, sagt **Adrian M. Grandt**, Präsident des Lions Clubs Hannover-Tiergarten, bei der Übergabe. Die Teddys sind einzeln verpackt und somit aus hygienischen Gründen sehr gut für den „Tröster“-Einsatz nach einer Operation oder nach einer unangenehmen Untersuchung geeignet. „Die putzigen Teddys können wir sehr gut in unseren verschiedenen Einrichtungen wie dem Kinder- und Jugendkrankenhaus



Quelle: BULT/Bönsch

Präsident Adrian M. Grandt (l.) und Chefarzt Prof. Hans-Jürgen Christen

einsetzen. Sie können mit ihrem kuschligen Wesen sehr gut die Arbeit der Ärzte und Pflegekräfte unterstützen“, sagt Chefarzt Prof. Hans-Jürgen Christen.

Björn-Oliver Bönsch



Hornissen im CIC! Gefahr?!?

Nein! – das durften wir von **Herrn Kirschning** lernen, dem ehrenamtlichen Hornissenberater, der das **CIC** wegen eines „Hornissenalarms“ besuchte. Kurzerhand luden wir ihn ein, am nächsten Tag im Morgenkreis sein Wissen den Eltern und Kindern weiterzugeben, die gespannt lauschten. Wir lernten unter anderem, dass Hornissen gerne Wespen fressen, aber im Gegensatz zu diesen uns beim Essen oder Zusammensitzen nicht so belästigen. Herr Kirschning hatte beeindruckende Wespen- und Hornissennester mitgebracht. Wir waren sehr fasziniert, wie filigran und akkurat diese gebaut sind! Fürs CIC würden wir uns nun ein Hornissennest wünschen, da die Wespen uns sehr belästigen.

Dr. Barbara Eßer-Leyding



Regionspräsident überreicht Netzwerk-Plakette

Seit gut zweieinhalb Jahren vereint das **Netzwerk Hörregion** Institutionen und Unternehmen rund um das Thema Hören. Ziel ist, gemeinsam für gutes Hören zu werben und für die Bedeutung des Ohrs als Sinnesorgan zu sensibilisieren. Jetzt wird das Netzwerk auch nach außen stärker sichtbar. Mitte August haben Regionspräsident **Hauke Jagau** und **Dorothee Rhiemeier**, Leiterin der Hörregion Hannover, an **Dr. Thomas Beushausen**, Vorstand der Stiftung Hannoversche Kinderheilanstalt, und **Dr. Barbara Eßer-Leyding**, Leiterin des Cochlear Implant Centrum (CIC) „Wilhelm Hirte“, eine Hörregions-Plakette als Zeichen der Mitgliedschaft überreicht. Sie wird künftig das Engagement des CIC „Wilhelm Hirte“ nach außen hin deutlich machen. *„Als deutschlandweit erste Einrichtung für CI-Rehabilitation für Kinder war es für uns selbstverständlich, von Anfang an mit bei der Hörregion dabei zu sein. Das Netzwerk ist mit seinen Mitgliedern ein großartiges Aushängeschild für die Region Hannover“*, so Dr. Barbara Eßer-Leyding.

Das Cochlear Implant Centrum (CIC) „Wilhelm Hirte“ ist von Beginn an Teil der Hörregion Hannover. Es war 1990 deutschlandweit die erste Einrichtung ihrer Art, die ertaubte oder taub geborene Kinder mit einem Cochlear Implant (CI) gezielt behandelte. Denn was für viele selbstverständlich ist, müssen diese Kinder erst lernen: Hören, denn dieses „Gefühl“, Stimmen, Geräusche oder gar Musik zu erleben, kennen die meisten von ihnen noch nicht. Und wer nicht hören kann, kann sich meist auch nicht artikulieren. Neben dem Hören und Verstehen müssen die Kinder auch das Sprechen lernen. Zuvor wurden die Kinder in der Regel im Deutschen Hörzentrum der Medizinischen Hochschule Hannover mit der Innenohrprothese versorgt. Dann beginnt die Arbeit der Therapeuten im CIC. Seit 1990 nahmen mehr als 2.000 Kinder an den Therapien teil. Durch den hervorragenden Ruf des CIC als Vorreiter für die CI-Therapie kommen sie aus ganz Deutschland. Regionspräsident Hauke Jagau zeigt sich beeindruckt von der Arbeit des CIC: *„Nach der Implantation lernen Kinder, die zunächst ohne den Hörsinn aufgewachsen sind, eine ganz neue Welt kennen. Alles erschließt sich in einer anderen Dimension. Dass das gelingt und keine Überforderung darstellt – dafür sorgt die Hannoversche Kinderheilanstalt mit dem Cochlear Implant Centrum ‚Wilhelm Hirte‘.“*



Foto: Meyer/Region Hannover

Seit 2013 werden auch spät ertaubte Erwachsene in einem speziell auf diese Gruppe abgestimmten komplexen Rehabilitationsprogramm behandelt. Und nicht zuletzt sind auch langjährige Patienten inzwischen erwachsen und nehmen einmal pro Jahr ihre Kontrolltermine im CIC wahr.

In der Region Hannover gibt es eine deutschlandweit einzigartige Vielfalt von herausragenden Unternehmen, Einrichtungen und Initiativen rund um Schall, Klang und Akustik – in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, sGesundheit, Bildung und Kultur. Auf dieser Basis hat die Region Hannover die Marke und das Netzwerk Hörregion entwickelt. Sie macht auf den Hör-Sinn in seinen verschiedenen Facetten aufmerksam, wirbt für gutes Hören und stärkt den Standort Region Hannover.

Björn-Oliver Bönsch/Pressestelle Region Hannover

Erweiterung der Kompetenzen im Bereich der Diagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen

Die allgemeine Bewusstheit für **Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)** ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Bezüglich des Störungsbildes Autismus und der Diagnostik einer ASS gibt es noch viele Unsicherheiten. Die Ursachen für Verhaltensweisen, die autistisch anmuten, sind häufig multifaktoriell und haben eine große Schnittmenge mit Symptomen anderer Entwicklungsstörungen, Folgen bestimmter Lebensbedingungen und anderer psychopathologischer Erkrankungen. Somit ist die Diagnostik von ASS ein zentraler Bestandteil der sozialpädiatrischen Arbeit.

In den letzten Jahren stellten wir im Praxisalltag der Sozialpädiatrie fest, dass die Verdachtsdiagnose einer ASS immer häufiger gestellt wird. Um dieser Nachfrage an Diagnostiken gerecht zu werden, wollten wir die Kompetenzen in diesem Bereich im psychologischen Team des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) erweitern und nahmen Kontakt zu **Frau Prof. Dr. Kamp-Becker** auf. Sie arbeitet in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) am Universitätsklinikum Marburg und ist Leiterin der Spezialambulanz Autismus-Spektrum-Störungen und Trainerin für ADOS, einem strukturierten Verfahren zur Erfassung von Kommunikation, sozialer Interaktion und Spielverhalten bei Kindern und Erwachsenen.

Im Juli 2017 und im Februar 2018 führte sie gemeinsam mit einem ihrer Mitarbeiter ein Intensivfortbildungseminar zum Thema „Diagnostik von autistischen Störungen“ im SPZ durch. Schwerpunkt des Seminars war die „Diagnostische Beobachtungsskala für Autistische Störungen -2“ (kurz ADOS-2). Dieses Verfahren wird neben umfangreicher weiterer Diagnostik und Anamnese zur Abklärung bei Verdachtsdiagnosen aus dem autistischen Spektrum genutzt.

Um die Kooperation und Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen zu fördern, nahmen an diesem Seminar nicht nur Mitarbeiter des SPZ Hannover, sondern auch Mitarbeiter umliegender SPZ in Braunschweig, Celle und Wolfsburg sowie der hiesigen KJP teil.

Im Juli 2017 erfolgte eine mehrtägige, größtenteils theoretische Einführung in die Verhaltensbeobachtung mittels der ADOS-2. In der darauffolgenden Zeit waren die Teilnehmer dazu angehalten, das Gelernte in der klinischen Praxis umzusetzen und auszuprobieren. Die Praxiserprobung wurde auf Video festgehalten und im zweiten Seminarteil im Februar 2018 in Kleingruppen kritisch reflektiert und supervidiert werden.

Das qualitativ hochwertige und Besondere an dieser Fortbildung war somit, dass neben einer theoretischen Einführung in die Diagnostik von ASS zeitnah eigene Erfahrungen gesammelt und durch konkrete und praxisrelevante Rückmeldungen begleitet wurden. Dabei wurde die Komplexität und Schwierigkeit in der Diagnosestellung und insbesondere im Hinblick auf die Abgrenzung von anderen Störungen deutlich. Der kollegiale Austausch und die gemeinsame und teilweise auch kontroverse Bewertung von Verhaltensweisen erwiesen sich hierbei als unerlässlich, so dass auch nach Abschluss der Fortbildung im SPZ weiterhin regelmäßig Termine für den kollegialen Austausch und die Diskussion in der Diagnostik von ASS stattfinden. Dabei wird deutlich, dass es sich inzwischen in mehr als der Hälfte der Fälle um den Ausschluss der Diagnose handelt und den Patienten dadurch diese schwerwiegende und lebenslange Diagnose erspart bleiben kann.

Wir hoffen, dass die Erweiterung unserer Ressourcen in diesem Bereich auch aus Sicht der betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien zu einer Steigerung unserer Qualität in der Diagnostik, Betreuung und Begleitung führt!

Carolin Anders, Diplom-Psychologin/Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SPZ)



Traumapädagogische Arbeit



Jannes W., 16 Jahre, Gruppe Adlerhorst

Viele traumatisierte Kinder und Jugendliche in der stationären Erziehungshilfe haben das Vertrauen in sich und andere verloren. Ihr Selbstbild ist häufig grundlegend erschüttert, und sie zeigen wenig Selbstwirksamkeit. Manche haben neben schweren traumatischen Erfahrungen, den Schritt vom „Opfer“ zum „Täter“ vollzogen und zusätzlich Ablehnung und Entwertung erfahren. Sie kennen das Gefühl des „Ausgeliefertsein“ und haben die Erfahrung gemacht, dass ihr persönlicher Raum nicht geschützt und gewahrt wurde.

Grundlage der Traumapädagogik ist es zunächst, einen sicheren Ort für sie zu schaffen, in dem sie versorgt werden, ihnen zuverlässige Bindungspersonen zur Seite stehen und mögliche Auslöser für negative Erinnerungen (sog. Trigger) im Alltag vermieden werden. Dazu zählt auch die Schaffung einer gewaltfreien Zone, in dem traumatisierte Kinder und Jugendliche Schutz vor Körperstrafen, Gewalt, traurigen oder retraumatisierenden Aktivitäten erhalten und Täterkontakte vermieden werden.

Um sich auf die Verhaltensweisen der Traumatisierten einlassen zu können, ist eine Bereitschaft der Pädagogen zur Kompetenzerweiterung notwendig, damit entsprechende Dynamiken und fachliche Einschätzungen vorgenommen werden können. Es ist wichtig, dass Pädagogen traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Bezug auf ihre Lebensgeschichte mit Wertschätzung begegnen. Dazu zählt auch die Anerkennung für besondere Lebensweisen, für die sie nicht verurteilt werden sollten. Das Wissen über die Herkunft in der Biographiearbeit des Kindes hat eine besondere Bedeutung und Relevanz. So ist selbstbestimmtes Leben nur dann möglich, wenn es dem Kind gelingt, sich von den Erwartungen der Eltern und dem eigenen Anpassungsverhalten zu lösen, um

nicht die Lebensgeschichte der Eltern zu wiederholen. Damit belastende Anteile aus der Vergangenheit aufgearbeitet werden können, zählt zu der biographischen Arbeit das Verankern und Festigen positiver Erlebnisse im Leben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Traumapädagogik ist es, den traumatisierten Kindern und Jugendlichen Gesprächs- und Bindungsangebote zur Verfügung zu stellen, in dem eine gute Psychoedukation gelingt und Strukturen der Vorhersagbarkeit sowie regelmäßige Tagesabläufe und Regeln gegeben sind. Für eine Verbesserung der Selbstwirksamkeit ist es unabdingbar, ihnen Gefühle von Wahl und Kontrolle zu vermitteln und Handlungsräume zu schaffen, in dem sie Erfolgserlebnisse, Partizipation und Exploration erleben können und Feedback erhalten. Da viele traumatisierte Kinder und Jugendliche an einer schlechten Körperwahrnehmung und chronischem Stress leiden, spielt die Bewegung in der Traumaarbeit ebenfalls eine wichtige Rolle. Durch Sport können Stresshormone abgebaut und die Körperwahrnehmung verbessert werden.

Viele Traumatisierte erleben Falschbacks und Intrusionen, einhergehend mit dissoziativen Zuständen. Hierbei ist es hilfreich, einen inneren sicheren Ort zu schaffen, an dem man sich jederzeit begeben kann und an dem einen weder äußere Reize, noch innere quälen. Ein weiterer wichtiger Faktor in der Traumapädagogik ist somit die Möglichkeiten der Stabilisierung zu schaffen, die u.a. durch Stabilisierungstechniken (z.B. von Luise Reddemann) erwirkt werden können.

Cicek Koyun, Gruppenleiterin Güldene Sonne,
Therapeutin für Psychotraumatologie und Traumatherapie

Das Heben erleichtern –

mit einem Lifter das Leben erleichtern

Immer wenn beeinträchtigte Kinder und Jugendliche in den Rollstuhl oder in die Badewanne gehoben werden, bedeutet das für unsere Pflegekräfte eine große Kraftanstrengung. Das Foto von Tammo im Lifter zeigt, dass er noch relativ leicht und klein ist, aber selbst er hat schon ein gewisses Gewicht, das dem Hebenden „auf's Kreuz“ gehen kann. Man kann sich ausmalen, wie schwer es wäre, jugendliche Patienten mit stabiler Statur ohne Hilfe hoch zu heben, das geht heftig auf den Rücken! Ein Lifter gehört heutzutage unbedingt zum arbeitsintensiven Krankenhausalltag, da er für die Mitarbeiter im wahrsten Sinne des Wortes „eine große Entlastung“ bedeutet. Deshalb ist der größte Wunsch der Stationsmitarbeiter die Anschaffung von zwei praktischen Liftern. Jeweils einer für die Stationen der Neuropädiatrie und der Kinderchirurgie, um das sichere Heben der Patienten ohne Kraftaufwand zu ermöglichen.

Seit Juni haben wir vielen Unterstützern das Projekt **Mit einem Lifter das Leben erleichtern** vorgestellt, da die Anschaffung von zwei Liftern außerhalb unserer finanziellen Möglichkeiten liegt. Allen, die sich in den letzten Wochen für dieses Projekt mit großzügigen Spenden engagiert haben, möchten wir danken und können ihnen voller Freude mitteilen, dass schon jetzt genügend Spenden für den ersten Lifter zusammen gekommen sind. Dies ist ein wichtiger Beitrag, damit es unseren Pflegekräften in Zukunft leichter fällt, Kinder wie den immer strahlenden Tammo, der sich aufgrund einer schweren Beeinträchtigung kaum selbst bewegen kann, aus dem Bett zu heben. Nun freuen wir uns sehr, dass der erste Lifter bald auf der Station 2 in der Neuropädiatrie im Einsatz sein wird. Dann wird dort ein Patienten-Transport kein „schwerer Akt“ mehr sein, sondern eine spürbare Lebens- und Arbeitserleichterung.



Foto: Maja Mack/M4

Tammo liebt das „Fliegen“ im Lifter

Falls Sie uns helfen möchten, auch für die chirurgischen Stationen einen Lifter anzuschaffen, freuen wir uns über weitere Spenden, da uns noch etwa die Hälfte der Mittel für das Gerät fehlen. Die Kosten inkl. Gurte und Liegeaufhängung liegen bei 8.100 Euro.

Im Namen unserer Patienten und der BULT-Mitarbeiter bedanken wir uns von Herzen bei allen, die uns verbunden sind und ein Herz für unsere Patienten haben.

Amalie von Schintling-Horny

Danke für Ihre Hilfe

 Spendenkonto: AUF DER BULT

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE85 2512 0510 0000 0018 18
Kennwort: Lifter

Vier Jahre Heimkehr-Patenschaft

Seit 2014 engagiert sich die **Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG** mit einer aktiv gestalteten Patenschaft für das Aegidius-Haus. Die Vorstände **Martin Schneider** und **Sven Scriba** waren sich von Anfang an einig, dass sie sich für ein nachbarschaftliches Projekt in Hannovers Südstadt einsetzen wollten. Seitdem sie sich für das Aegidius-Haus entschieden haben, gab es viele spannende Aktionen, die diese besondere Patenschaft intensiv und lebendig macht: Mit der **Konzertreihe WohnKultur** findet in der modernen Geschäftsstelle der Heimkehr in der Hildesheimer Straße 89 regelmäßig ein hochkarätiges Kulturprogramm statt. Der Eintritt ist frei, die Spenden der Gäste werden von der Heimkehr großzügig aufgerundet und gehen direkt ans Aegidius-Haus. Am **25. Oktober** wird Entertainer **DESIMO** für ein buntes Unterhaltungsprogramm sorgen und am **29. November** übernimmt diese Aufgabe das **Ensemble Phantastique**.



Gemeinschaftstiftend ist der Gedanke eines Spenden-spaziergangs durch die Südstadt, zu dem die Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft Anfang Juni dieses Jahres unter der Schirmherrschaft von Stefan Schostok eingeladen wurden. Die 240 Spaziergänger lernten die Südstadt und ihre Bewohner kennen, und sie taten nebenher viel Gutes. Für jeden Teilnehmer spendete die Heimkehr einen Betrag. So konnte Vorstand **Sven Scriba** einen Scheck über 1.500 Euro an die Geschäftsführerin, **Dr. Marion Hilmer**, überreichen. Beide sind auf dem Foto vor dem Gartenhaus zu sehen, das ebenfalls von der Heimkehr im letzten Jahr 2017 gespendet und aufgebaut wurde. Das Heimkehr Maskottchen, der Pinguin Pepe, und KunterBULT-Hummer, Dr. Gino Greifer, der Kinderchirurg, verstehen sich blendend und symbolisieren das vertraute Miteinander in dieser speziell engagierten Patenschaft.

Amalie von Schintling-Horny



Eine runde Feier

Aus Anlass ihres 70. Geburtstages hatte Frau Hasenjäger ihre Gäste um eine Spende für das Aegidius-Haus gebeten. Bei ihrem Besuch überzeugten sich **Marlies und Dieter Hasenjäger** davon, dass die Geburtstagsspenden sinnvoll und direkt für Kinder mit schweren Beeinträchtigungen eingesetzt werden und überreichten ansehnliche 750 Euro an das Aegidius-Haus. Vielen Dank an alle, die den Geburtstag so großzügig rund gemacht haben.



Die Bruchmeister im Einsatz

Die Sammlung der vier **Bruchmeister** während der „heißen“ zehn hannöverschen Tage beim Schützenfest ergab eine Summe von 7.400 Euro für das Aegidius-Haus. **David Rosenbaum** von der SG Ricklingen von 1853 e.V., **Julian Rödiger** vom Fanfarenkorps Hannover von 1973 e.V., **Sascha Heering** von der Schützengesellschaft Ricklingen von 1853 e.V. und **Tim Küker** von der SG Anderten von 1901 e.V. haben während der Sitzungen immer wieder um Spenden gebeten. Highlight der Sammlung war der letzte Schützenfest-Samstag, an dem die vier Bruchmeister am Kröpcke einen Charity-Tag organisiert hatten, bei dem es eine Tombola, vergünstigte Speisen und Getränke sowie Fahrten auf der Drehleiter der Feuerwehr Hannover gab.

Björn-Oliver Bönsch



Wartest Du noch oder spielst Du schon? Neuer Spielturm im AAZ

Viele Patienten zur gleichen Zeit sind keine Seltenheit im Ambulanz- und Aufnahmezentrum (AAZ). So scheint die Zeit bis zur Behandlung manchmal fast unerträglich lang, vor allem auch für die begleitenden Geschwister. Dank eines vielseitigen und abwechslungsreichen Spielturms, der mit Mitteln der **FREUNDE AUF DER BULT e.V.** angeschafft wurde, vergeht die Zeit für die Kinder ab sofort viel schneller. Die beiden Seiten des Spielturms bieten unterschiedliche Möglichkeiten, bei denen mal Geschicklichkeit, mal Köpfchen und auch mal einfach Glück gefordert ist. Und so vergeht die Zeit bis zur Aufnahme in Zukunft hoffentlich wie im Flug.



Erfolgreiche Pfandbon-Aktion bei E-Center Cramer in Lehrte

Großen Anklang findet die Pfandbonaktion im Eingangsbereich des E-Centers Cramer im Zuckerzentrum in Lehrte: Seit April 2018 haben Kunden die Möglichkeit, die Gutschrift ihres Leergutbons für einen guten Zweck zu spenden. Die Filialleiter des E-Centers in Lehrte waren sofort von der Idee angetan, die **FREUNDE AUF DER BULT e.V.** mit dieser Aktion zu unterstützen. Und offenbar sehen das auch die Kunden so: Zahlreiche Leergutbons wandern seit Frühjahr in die Spendenbox, deren Erlös komplett den Patienten zugutekommt. Übrigens laufen ähnliche Aktionen in verschiedenen REWE Märkten in Hannover – ebenfalls mit großem Erfolg!

beide Texte: Ariane Bödecker

Tanzen, spielen, singen, lachen...

unter diesem Motto fand am 22. August das **Bewegungsfest** im Aktivbereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie statt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollten sich auf spielerische Weise intensiver kennen lernen und in einer lockeren Atmosphäre begegnen können.

Anlass für dieses Fest war das 20-jährige Jubiläum des Arbeitsbereiches Motopädie innerhalb der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Zahlreiche Bewegungsangebote sind in diesem Zeitraum fester Baustein in der psychotherapeutischen Behandlung der Kinder und Jugendlichen geworden. 2008 ist die Erlebnispädagogik als eine sehr wertvolle Ergänzung hinzugekommen.

Bewegung ist Leben...und so war es sehr lebendig auf dieser Feier. Nach einem lustigen, gemeinsamen Auftakt, konnte an verschiedenen Stationen viel ausprobiert und erlebt werden. Zwischen dem Kletterturm, dem Foto-shooting, Dart werfen und Seifenblasen pusten, Bobby-Car-Rennen und Dosen kicken, so wie vielen weiteren Aktivitäten, war für jedes Alter etwas dabei. Zur Stärkung gab es zum Mittagessen selbstgemachte Salate und



v.l.: Ulrike Mayer-Ravenstein, Heidrun Korder, Marion Wilharm, Ursula Wembacher und Camilla Höcker

Grillgut. Die Musik, die nebenbei gespielt wurde, aber auch die einzelnen Solos von verschiedenen Jugendlichen, machten gute Laune. Das schöne Wetter tat den Rest, so dass ein großartiges Fest zustande gekommen ist.

Wir bedanken uns bei allen fleißigen Helfern, Unterstützern und dem **FREUNDE AUF DER BULT e.V.** dass dieses Fest so toll stattfinden konnte.

Text: Leonie und Laura mit Marion Wilharm, Motopädin und Heidrun Korder, Sozialarbeiterin & Erlebnispädagogin



Landfrauen beim dritten BULT-Besuch



Dies war der dritte Besuch der **Landfrauen aus Krähenwinkel-Godshorn** im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT und alle waren sich nach der Besichtigung der neu gestalteten Stationen einig: „*Jedes Mal gibt es hier Interessantes und Wissenswertes zu entdecken!*“. Über viele Jahre hat sich eine tiefe Verbundenheit zwischen den engagierten Landfrauen und der BULT entwickelt. Wir danken der Vorsitzenden **Renate Moderow** und dem Landfrauenverein sehr herzlich für die regelmäßige finanzielle Unterstützung.

Amalie von Schintling-Horny

Wie es Euch gefällt



Heiner Lürig ist in Hannover dafür bekannt, dass er klassische Shakespeare-Komödien in aufgefrischter Musical-Manier auf die Bühne bringt. Über Jahre war der Sommernachtstraum, für den er die Lieder komponierte, ein Dauerbrenner auf der Gartentheater-Bühne in Herrenhausen. In diesem Jahr wurde „Wie es Euch gefällt“ im Theater am Aegi inszeniert. Bei der Premiere des gefeierten Stücks verzichteten alle Schauspieler auf Premieren-Geschenke und –Blumen, um den Betrag an das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT zu spenden. **Merle Hoch** und **Oliver Morchel**, die beide Hauptrollen in dem Stück spielen, überreichten einen Scheck in Höhe von 1.075 Euro an Prof. Hans-Jürgen Christen, ein Beitrag zur Anschaffung eines Lifters für Kinder mit schweren Beeinträchtigungen auf Station 2. Im Anschluss sangen die Schauspieler mit der Gitarrenbegleitung von Heiner Lürig Lieder aus dem aktuellen Shakespeare-Musical. Das war wie Shakespeare-Theater-Live auf Station. Gefallen hat es in jedem Fall: Patienten und das Team von Station 2 waren bewegt und begeistert.

Amalie von Schintling-Horny



v.l.: August Ziesenihs, Jürgen Schodder, Dr. Thomas Beushausen und Werner Luther

Sieben Chöre für die BULT



Der **Kreischorverband Weserbergland** hatte im März ein großes Benefizkonzert für das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT Hannover organisiert. In der St. Augustinus-Kirche zu Hameln traten gleich sieben Chöre aus Rinteln, Hameln, Springe, Klein Süntel und Brännighausen auf. **August Ziesenihs**, Vorsitzender des KCV-Weserbergland e.V., Schatzmeister **Jürgen Schodder** und Schriftwart **Werner Luther** konnten nun **Dr. Thomas Beushausen** eine Spende von 1.100 Euro übergeben.

Björn-Oliver Bönsch



Neue Küchen im CIC



Die Küchen in den Patientenwohnhäusern des Cochlear Implant Centrum „Wilhelm Hirte“, die seit Mitte der 90er Jahre von sieben Erwachsenen und sieben Kindern täglich genutzt werden, waren in die Jahre gekommen. Trotz bester Pflege durch Lidia Schulz und Milka Sucur, unsere fleißigen Hauswirtschafterinnen, ließ sich der Zahn der Zeit nicht mehr verbergen. Dank der großzügigen Spende von **Finanzinformatik GmbH & Co.**, dem IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe aus Frankfurt am Main, und dem freundlichen Entgegenkommen von **Küchen Staude** aus Hannover konnten die Küchen renoviert und neu eingerichtet werden. **Herr Zymmek** von Küchen Staude plante die Möblierung und Ausstattung nach unseren Vorstellungen und dem Bedarf der Gäste. Im Namen unserer Gäste und der Hauswirtschafterinnen bedanken wir uns auf diesem Weg ganz herzlich für diese großzügige Spende, die den Familien den Alltag bei uns erleichtert!

Dr. Barbara Eßer-Leyding

Spesen spenden für die BULT

Die **Mitglieder des Vorstandes der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Region Hannover**, haben über fünf Jahre ihre persönlichen Sitzungsgelder und Spesen gesammelt, um damit ein soziales Projekt zu unterstützen. Der Regionsvorsitzende **Andreas Kirsch**, die Geschäftsführerin **Claudia Tiedge** und die Schriftführerin **Elke Petrzik** überreichten 2.165 Euro. Bei der Führung durch das Kinderkrankenhaus waren sie beeindruckt von dem Wandel, den unsere Einrichtung in den letzten Jahren vollzogen hat. Dabei wurde deutlich, dass familienfreundliche Atmosphäre und eine Ausstattung im Sinne der Patienten und deren Eltern nur mit der Unterstützung von Spendern verwirklicht werden konnte. Nochmals ein ganz besonderes Dankeschön an die großzügigen Spender der Gewerkschaft NGG für diese ermutigende Wegbegleitung.

Amalie von Schintling-Horny



HOCH-zeit

Das **Ehepaar Beensen-Stadie** traute sich nach langen Jahren Partnerschaft und feierte im Sommer ein großes Hochzeitsfest. Die geladenen Gäste folgten gern der Bitte des Brautpaares und spendeten aus übervollem Herzen für Freizeitaktivitäten auf Teen Spirit Island. Der Rehasation für suchtabhängige Kinder und Jugendliche ist Herr Beensen schon seit langem tief verbunden. Vor einigen Jahren hat er aus seiner Baumschule zwei größere Hainbuchen für den TSI-Garten gespendet, die – mittlerweile fest verwurzelt – an heißen Tagen für kühlen Schatten sorgen, was von Mitarbeitern und Patienten sehr geschätzt wird. Wir danken dem Ehepaar Beensen-Stadie für die lange Verbundenheit und wünschen Glück und Gottes Segen für weitere LIEBE-volle Jahre.

Amalie von Schintling-Horny

Die Patentante kommt zu Besuch

Die Clinic-Clowns bringen bekanntermaßen viel Freude. Jetzt aber wurden unsere Clowns glücklich gemacht, denn die „Patentante“ **Anette Melching, Geschäftsführerin der Stichnothe Druckformen GmbH**, kam zu Besuch. Besonders happy war Momo, denn Frau Melching übernimmt für ihn eine Patenschaft in Höhe von 5.000 Euro. Sie nahm sich extra viel Zeit für ihre Visite, um mit großem Interesse die Clown-Aktivitäten auf den Stationen zu begleiten. So konnte sie sich direkt davon überzeugen, wie wichtig die Unterstützung in Form der Patenschaft für den Alltag ist. Die Unterstützung aller Paten (das sind zurzeit die Freunde AUF DER BULT e.V., VW-Nutzfahrzeuge und Sabine Alten und viele andere großzügige Spender) stärkt und ermutigt unsere vier Clinic-Clowns und somit alle, die von ihnen glücklich gemacht werden: Patienten, Eltern, Mitarbeiter!

Amalie von Schintling-Horny



Sternenzauber & Frühchenwunder

Die über 1.000 Mitglieder des Vereins „Sternenzauber & Frühchenwunder“ nähen, stricken und häkeln Bekleidung für Frühchen bis Größe 42 und farbenfrohe Decken für Inkubatoren. Die Mitglieder haben sich über Facebook zusammengetan und beliefern unter anderem Krankenhäuser im ganzen deutschsprachigen Raum. **Jessica Jürgens** und **Anja Seidel** haben nun der Neugeborenenmedizin eine volle Tasche der tollen Sachen übergeben. Vielen herzlichen Dank!

Björn-Oliver Bönsch